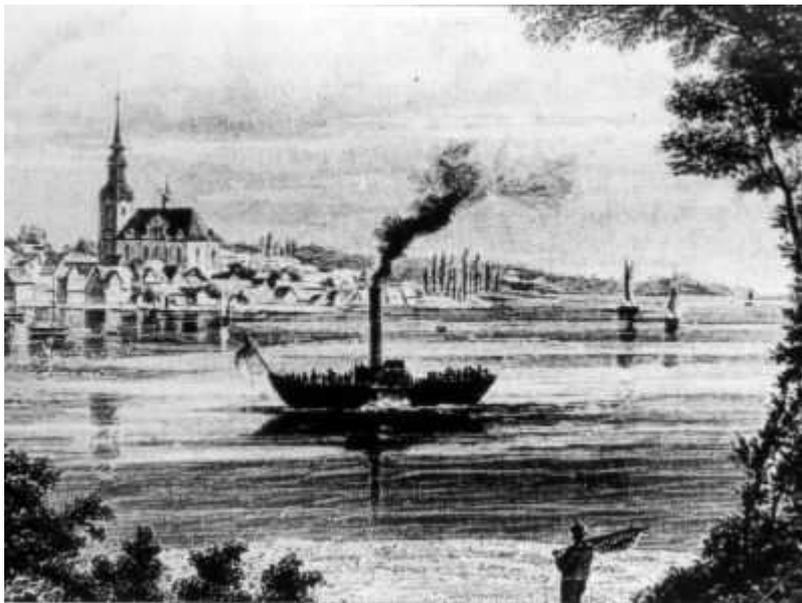


Die Anfänge des Liniendienstes auf der Schlei

Hans-Peter Wengel

Die Zeit der reinen Segelschifffahrt ging Mitte des 19. Jahrhunderts langsam ihrem Ende entgegen, und die Dampfschiffe gewannen immer mehr an Bedeutung. Die Zollschranken von 1864 im Handel mit Dänemark waren für die Frachtfahrten fast das Ende. Viele wurden Fischer und andere gingen zu div. Reedereien in Lohn und Brot. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Frachtverkehr auf der Schlei zwischen Kappeln und Schleswig immer nur nach Aufkommen einer Ladung für die kleinen Schiffe durchgeführt worden. Dieses war meistens Getreide, Sand, Ziegelsteine und ähnliche Waren, wenn gerade ein Segler zwischen den Schleiorten verkehrte. Der Personenverkehr fand praktisch überhaupt nicht statt, sondern mußte über Land mit Pferd und Wagen durchgeführt werden.



*Der erste planmäßige Verkehr nach Schleswig mit dem Raddampfer
"Schlei"
(Stahlstich um 1848)*

Im August 1845 wurde in Schleswig eine Aktiengesellschaft gegründet, mit dem Zweck einen Dampfer für den fahrplanmäßigen Verkehr zwischen Schleswig und Kappeln zu kaufen. Der Raddampfer "Die Schlei" wurde aus England angekauft. Der Dampfer muß sich über viele Jahre bewährt haben, denn erst 1854 wurde er zum Abwracken an die Werft Carlshütte verkauft. Diese Werft lieferte auch den folgenden Raddampfer mit Namen "Mercur", der schon einige Jahre auf der Strecke Husum/Föhr fuhr. Da nun seit einigen Jahren ein regelmäßiger Liniendienst auf der Schlei durchgeführt wurde, erhielt die Aktiengesellschaft das Recht der Postbeförderung zu den Orten an der Schlei, die von dem Dampfer

angelaufen wurden. Der Generalpostdirektor in Kopenhagen hatte per Verfügung dieses Privileg erteilt. Im Jahre 1862 wurde die "Mercur" aus dem Verkehr gezogen und abgewrackt.

Die Schleswiger AG hatte noch die Schiffe "Prinzess Louise" und ab 1865 auch noch die "Marie" auf der Strecke nach Kappeln laufen. Diese waren jedoch keine Raddampfer mehr, sondern wurden über eine Schraube achtern bewegt. Am 23. Mai 1865 lief die "Marie" von der Werft Carlshütte zur Jungferreise aus. Der Dampfer hatte als erstes Schiff einen neu entwickelten Patentdampfkessel und eine neu konstruierte Schraube. Die "Marie" hatte jedoch nur eine kurze Lebensdauer, denn sie wurde bereits 1867 wieder abgewrackt. Die Aktiengesellschaft geriet in finanzielle Schwierigkeiten und verkaufte ihr Schiff "Prinzess Louise" mit allen Rechten und Privilegien der Schleischiffahrt 1879 an H. C. Horn in Schleswig.

Die Reederei übernahm 1880 den Dampfer "Valparaiso" von Tiedje, Borgwedel für die Schleischiffahrt, nach Flensburg und Kiel. In Kappeln hatte sich die "Cappelner Schlei-Dampfschiffahrts-Rhederei" gegründet. Mit dem neugebauten Dampfer "Concordia" wurde jetzt ab 1880 in Konkurrenz zur Horn-Reederei die Schleischiffahrt von Kappeln aus betrieben. Nach dem Bau der Angler Eisenbahn wurde die fahrplanmäßige Schleischiffahrt nach Schleswig im Fracht- und Passagierdienst für beide Parteien unrentabel. Die "Concordia" der Kappelner Unternehmer fuhr allerdings weiter im Linienverkehr nach Schleswig. Die "Valparaiso" wurde nur für Sonderfahrten genutzt und im Juli 1905 aufgelegt.



Der Dampfer "Herzog Friedrich" als Linienschiff auf der Schlei um 1905

Von privater Seite wurde noch der Dampfer "v. Köller" gechartert, für den die Stadt Schleswig eine Garantiesumme von jährlich 1.000,- Mark für eine Laufzeit von 10 Jahren zur Verfügung stellte. Als Folge davon wurde im April 1901 die "Schleswiger-Kappelner Dampfschiffahrtsgesellschaft"

gegründet. Sie bestellte für 64.500,- Mark den Dampfer "Herzog Friedrich". Bereits 1905 stellte die Gesellschaft ihren Betrieb wieder ein. Sie verkaufte ihren Dampfer an den Kreis Schleswig. Auch die Kappeler Reeder verkauften 1909 ihren Dampfer "Concordia" an den Kreis Schleswig. Der Kreis war nun in der Pflicht, die Schleischiffahrt aufrecht zu erhalten, um den Bürgern, die nicht an der Bahnstrecke wohnten, eine Verkehrsmöglichkeit anzubieten. Im Laufe der Betriebsjahre fuhren noch die Dampfer "Möwe" und als Charterschiff die "Jochen Meyer-Quade", und die "Nordmark" für die Kreisschiffahrt auf der Schlei. Am 1. 10. 1938 übernahm A. C. Hansen, Inhaber der "Blauen Dampferlinie" aus Kiel die Linienrechte der Schleischiffahrt und kaufte auch die Schiffe des Kreises auf.